

Jürgen Römer, Lichtenfels

Als eine von Einsamkeit betroffene Person, die im Rahmen des Forschungsprojekts interviewt wurde, möchte ich anregen / fragen, ob sich nicht Projekte entwickeln lassen könnten, zunächst modellhaft, Freiwillige / Ehrenamtliche zu schulen, als "Zuhörer" für Einsame ansprechbar zu sein, und zwar im persönlichen Gespräch. Da ich beruflich viel mit Ehrenamtlichkeit zu tun habe, könnte ich mir vorstellen, dass sich bei einem entsprechenden Setting (z. B. hinsichtlich von Anonymitäts- und Sicherheitsaspekten) Menschen finden lassen könnten, die dies anbieten. Von Menschen mit lang dauernden Einsamkeitsproblemen, von denen, wie im Papier gesagt, durch psychische Gefährdungen ausgehen können, weiß ich, dass sie oftmals einfach nur klagen möchten, ohne gleich gute Ratschläge oder dgl. zu bekommen. Klagen kann für sich genommen eine momentane Linderung verschaffen, so zumindest meine Erfahrung. Dies kann ein möglicher Einstieg in eine autonom ausgeführte oder therapeutisch begleitete Arbeit an der Veränderung des eigenen Umgangs mit der Einsamkeit sein.